

# CHINESISCHE DELEGATION ZU GAST

**Ende Oktober besuchten sechzehn chinesische Arbeitsamtsleiter das Berufsbildungswerk in Bremen und zeigten sich beeindruckt von der Betriebsform, dem dualen Ausbildungssystem und dem großen Engagement für behinderte Menschen.**

Das Berufsbildungswerk Bremen (BBW) bietet jungen Menschen mit Handicap die Chance, einen Beruf zu erlernen, der sowohl ihren Talenten als auch den individuellen Einschränkungen entspricht. Rund 500 junge Erwachsene aus ganz Norddeutschland werden derzeit ausgebildet oder auf ihre Ausbildung vorbereitet. Am 23. Oktober erhielt das BBW Besuch aus China: Insgesamt sechzehn Männer und Frauen aus der südchinesischen Region Guangxi – alle als Arbeitsamtsleiter beziehungsweise deren Stellvertreter tätig – wollten sich auf ihrer 20-tägigen Bildungsreise durch Deutschland ein Bild von einer Institution machen, in der junge Menschen mit Handicap eine Berufsausbildung machen können.

## EINBLICK IN ARBEITSALLTAG

Das BBW-Team und die Auszubildenden organisierten in nur einer

Woche ein ausgefeiltes Besuchsprogramm. „Wir haben die Bereiche IT, Holz, Metall, Gartenbau und Fahrzeugpflege ausgewählt, um den Gästen zu demonstrieren, wie der Arbeitsalltag von unseren Auszubildenden und ihren Anleitern aussieht“, erklärt Dr. Torben Möller, Geschäftsführer des Berufsbildungswerks. Dies sei gut angekommen. Demnach hatte der Dolmetscher auf dem Rundgang einiges zu tun, um die Fragen der chinesischen Delegation, aber auch der Gastgeber korrekt zu übermitteln und zu beantworten. „Die Gäste waren sehr interessiert, wie die Ausbildung funktioniert“, berichtet Bernhardt Örtel, Ausbilder in der Holzwerkstatt, „sie waren überrascht von der dualen Ausbildung und interessierten sich sehr für unsere hochwertigen Maschinen. Bemerkenswert fanden sie auch die Umweltaspekte, die wir hier berücksichtigen.“



*Eine chinesische Delegation informierte sich über die Ausbildung junger Menschen mit Handicap*



*BBW-Chef Dr. Torben Möller mit den chinesischen Arbeitsamtsleitern*

Im Gespräch mit dem Delegationsleiter Huang Wensong erfuhren die Gastgeber, dass es in China ähnliche Einrichtungen gibt, allerdings sind diese ausschließlich in staatlicher Hand. „Unser Betreuungsschlüssel ist außergewöhnlich“, so der BBW-Chef, „die Gäste hat es sehr beeindruckt, dass sich bei uns 230 Mitarbeiter um rund 500 Auszubildende kümmern.“ Auf Nachfrage erläuterte er die Unterneh-

mensstruktur und die Rechtsform des Berufsbildungswerks, das es in dieser Form nicht in China gibt.

## INTEGRATION BENÖTIGT ZEIT

Hingegen teilte Wensong den Gastgebern mit, dass die Arbeitslosenquote in der Region Guangxi vier Prozent betragen würde. Über die Höhe der arbeitslosen Menschen mit Handicap konnte er keine Zahlen liefern, da dies der chinesischen Sozialbehörde vorbehalten sei. Aber seit 2004 gebe es auch in China eine Quote, wie viele Behinderte in einer Firma arbeiten müssten, sagte der Arbeitsamtsleiter.

Abschließend erhielten die chinesischen Gäste noch einen Einblick

ins Internat. Einige Bewohner stellten ihnen die Zimmer vor, darunter auch eine behindertengerechte Unterkunft. „Nicht nur für unsere Auszubildenden war der Besuch aus dem Ausland aufregend“, erzählt Möller, „aber es hat alles reibungslos geklappt.“ Wenn es nach ihm ginge, wäre es nicht das letzte Mal. Der internationale Austausch sei wichtig. „Deutschland ist in Sachen Integration ganz vorn, das bestätigte auch der chinesische Delegationsleiter. Wir hoffen natürlich, dass sich die asiatischen Gäste von den Eindrücken in unserem Haus inspirieren lassen. Integration benötigt Zeit – wenn wir einen Anstoß gegeben haben, würde uns das sehr freuen.“